

# Protokoll der 38. LSK vom 22.-24.04.2005 am Sebastian-Münster-Gymnasium Ingelheim

Freitag, 22. April 2005

**Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr**

## **TOP 1: Begrüßung / Einführung für Neulinge**

Nach der Begrüßung durch den Landesvorstand und einer Einführung für LSK-Neulinge wird die mitverschickte Tagesordnung vorgestellt:

- TOP 1: Begrüßung / Einführung für Neulinge
- TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 3: Beschluss der Tagesordnung
- TOP 4: Wahl des Präsidiums
- TOP 5: Genehmigung des Protokolls der 37. LSK

- Film: „Treibhäuser der Zukunft“ -

TOP 6: Vorstellung der AGen

- Arbeitsgruppen -

TOP 7: Grußworte

TOP 8: Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

TOP 9: Beratung der inhaltlichen Anträge

- Treffen in den RAKen -

TOP 10: Ergebnisse aus den RAK-Treffen

TOP 11: Sonstiges

## **TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Die satzungsgemäße Beschlussfähigkeit der LSK kann *nicht* festgestellt werden. Feststellung der Beschlussfähigkeit soll Samstag wiederholt werden.

### **TOP 3: Beschluss der Tagesordnung**

- Die Tagesordnung wird bei einer Enthaltung angenommen.

### **TOP 4: Wahl des Präsidiums**

In das Präsidium werden gewählt:

**Präsident/in:** Esther May (für Freitag), Max Seiwert (für Samstag u. Sonntag)

**Technische/r Assistent/in:** Michael Rose

**Protokollant/in:** Florian Werkhausen

### **TOP 5: Beschluss über das Protokoll der 37. LSK**

- Lesepause wird vorgeschlagen → abgelehnt
- Protokoll wird mit 3 Gegenstimmen angenommen.

**Die Präsidentin schließt um 19:17Uhr die Sitzung.**

- Film: „Treibhäuser der Zukunft“ -

## **Samstag, 23. April 2005**

**Beginn der Sitzung: 10:00Uhr**

### **TOP 6: Vorstellungen der AGen**

AG 1: Partizipation von SchülerInnen (Max Pichl)

AG 2: Selbstbestimmt Lernen (Zoa Hese)

AG 3: Ganztagschule (Jürgen Tramm, Julian Scholler)

AG 4: Noten abschaffen (David Waldecker)

AG 5: Laborschulen - *entfällt*

AG 6: Integrationsschulen/Migration (Gisela Apitsch)

Verteilung des Plenums auf die AGen wird durch Handzeichen geregelt.

Nico Klein wirbt für die Teilnahme am EuropeanEducationForum vom 20.-22.5. in Bergen (Norwegen). Interessierte sollen sich bei ihm melden.

**Präsidentin unterbricht die Sitzung für die AGen um 10:10Uhr.**

- die Arbeitsgruppen tagen -

**Präsidentin eröffnet die Sitzung um 14:20 Uhr**

**Die Beschlussfähigkeit kann festgestellt werden.**

**Esther May übergibt ihr PräsidentInnen-Amt an Max Seiwert.**

## **TOP 7: Grußworte**

- Jürgen Tramm, Serviceagentur Ganztägig Lernen, Speyer
- Michelle Bray, Matthias Zöller, Laura-Luise Hammel, Grüne Jugend
- Stephanie Urban, Aktion Tagwerk
- Pierre Blanchard, Allgemeiner Studierendenausschuss Universität Mainz
- David Waldecker, JungdemokratInnen/Junge Linke
- Tobias Heil, JuSos
- Don für die Geschäftsführung mit Aufruf besser sauber zu halten und Dank an die gastgebende SV

## **TOP 8: Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen**

### **AG 1: Partizipation von SchülerInnen:**

Kernfrage der AG war: „Wie können SchülerInnen aktiv an der Planung von Schule beteiligt werden?“

Als Voraussetzung wird eine freiwillige Beteiligung der SchülerInnen gesehen. Dafür ist Information essentiell. Diese wird allerdings an den wenigsten Schulen vermittelt.

Demokratieunterricht wäre ein mögliches Mittel, um besseres Verständnis zu schaffen - dieser sollte schon im Kindergarten anfangen. Demokratie soll spielerisch an Beispielen vermittelt werden. Das erzieht zu Interesse an Politik und Partizipation.

Außerdem sollen rednerischen Fähigkeiten geschult werden. SchülerInnen sollen stärker an der Organisation und Planung des Schullebens mitwirken: In der Gesamtkonferenz sollen die SchülerInnen 50% plus eine Stimme stellen. Eltern sollen nur noch beratende Funktion haben und kein Rederecht, da sie vom Schulalltag nur indirekt betroffen sind.

Auch die diktatorische Position des Schulleiters soll relativiert werden, indem er nicht durch die Dienstaufsicht bestimmt wird, sondern von einem Gremium aus Schülern, Eltern und Lehrern gewählt. (Schüler 50%, Lehrer und Eltern 50%). Die Schulvollversammlung soll rechtlich verankert werden. SchülerInnen müssen ein gemeinsames Ziel haben, Teamgeist muss geschaffen werden. Diese Versammlung soll ca. einmal pro Monat tagen und Informationen austauschen. Das soll Interesse und die Bereitschaft zur Beteiligung fördern. Es soll sich dabei weniger um eine Diskussions- als um eine Informationsveranstaltung handeln.

### **AG 2: Selbstbestimmtes Lernen:**

Selbstbestimmtes Lernen ist mit einer vollständigen Umstellung der Schule verbunden. Um dieses Lernen möglich zu machen, sollen Fach-AGs eingeführt werden. Dort kommen SchülerInnen aus verschiedenen Klassenstufen zusammen und lernen miteinander zu einem Fach. Erklärungen geben ältere SchülerInnen, nicht LehrerInnen. Auch sollen verstärkt Lernmethoden unterrichtet werden. Außerdem soll genauer auf die einzelnen Lerntypen eingegangen werden.

### **AG 3: Ganztagschule:**

Ganztagschule muss mit anderen Modernisierungen einhergehen: LehrerInnen müssen besser pädagogisch ausgebildet werden. SchülerInnen sollen individueller gesehen und gefördert werden. Es soll weniger durch Frontalunterricht gelernt werden.

Ganztagschulen sollen Gesamtschulen sein. Das soll Sozialfähigkeiten schulen, da sich die Schülerschaft aus verschiedenen sozialen Ursprüngen zusammensetzt.

Der Lernrhythmus soll selbst bestimmt werden, kein 45-Minuten-Takt mehr. Diese Selbstbestimmtheit soll Wissensdurst fördern und durch individuelle Förderung beibehalten bleiben. Unterrichtsblöcke sollen sich mit Freizeitblöcken abwechseln, die aber festgelegt sind.

Problem der Ganztagschule ist, dass weniger Zeit für Familie und Freunde aus anderen Schulen bleibt.

Außerdem sollte der Schultag später beginnen.

### **AG 4: Noten abschaffen:**

Gegen die Abschaffung der Noten spricht: Noten geben den SchülerInnen Rückmeldung über ihre Leistungen und z.B. dem/der ArbeitgeberIn ein Bild von dem/der Bewerber/in. Außerdem sind Noten ein Ansporn für SchülerInnen und bereiten den Menschen auf den Leistungsdruck im späteren Leben vor, sowie auf den Umgang mit Bewertung und Kritik.

Für die Abschaffung der Noten spricht: Noten sind subjektiv und sagen wenig über die eigentliche Lernleistung und das Verständnis des Stoffes aus. Außerdem zeigen sie die Leistungen im relativen Vergleich, was das Bewertungsbild des Einzelnen verzerrt und die SchülerInnen in Gruppen teilt. Noten nehmen den Spaß am Lernen, da sie Druck erzeugen. Außerdem führen sie zu Angst vor der Schule.

Noten dienen als Selektions- und Machtmittel der LehrerInnen.

Die „Null-Bock-Einstellung“ der SchülerInnen ist unter anderem auf den Notendruck zurückzuführen.

Das ursprüngliche Vorhaben von Bildungsministerin Doris Ahnen, in Rheinland-Pfalz Projektschulen ohne Noten zu ermöglichen, ist zu unterstützen.

Geteilter Meinung war die Arbeitsgruppe bei der Frage, ob gegen Ende der Schulzeit wieder Noten eingeführt werden sollen.

**AG 5: Versuchsschulen: fand wegen Krankheit der Referentin nicht statt.**

**AG 6: Integration an Schulen:**

Man muss Unterschiede zwischen den verschiedenen Migrantengruppen beachten - also ob sie als politisch Verfolgte, Flüchtlinge aus wirtschaftlichen oder anderen Gründen oder Nachkommen von Immigranten in Deutschland leben - da je nachdem die Problemlagen andere sind. Immigranten haben meist Sprachprobleme. Darauf muss in der schulischen Beurteilung Rücksicht genommen werden. Außerdem müssen sie stärker gefördert werden. Es ist falsch, diese SchülerInnen einfach auf „Sonderschulen“ zu schicken, da sie meist nicht intellektuelle Schwächen haben, sondern nur sprachliche Probleme.

**Der Präsident unterbricht die Sitzung für eine halbe Stunde für eine Kaffee-, Tee- Saftpause.**

**Fortsetzung um 16:10 Uhr**

**GO-Antrag** auf Rederecht für Gäste.

Antrag angenommen.

**TOP 9: Beratung der inhaltlichen Anträge**

**Antrag A1: Eltern in der Schule**

Antragsteller: Maximilian Pichl, Benjamin Judith

Antragstext:

Die 38. LSK möge beschließen, dass der derzeitige Vertretungs- und Kompetenzanspruch des SEB/LEB/BEB nicht anerkannt wird.

Der SEB/LEB/BEB soll erst dann wieder anerkannt werden, wenn er sich als Vertretung der Eltern sieht und nicht der SchülerInnen.

**GO-Antrag** auf sofortige Abstimmung.

Antrag abgelehnt.

**GO-Antrag** auf Schließung der Redeliste.

Antrag angenommen.

**Die Antragsteller ziehen den Antrag zurück.**

**GO-Antrag** zur Änderung der Tagesordnung: Der LaVo soll nochmals zur Klärung von möglichen Fragen Stellung dazu nehmen, was er getan hat, mit besonderem Bezug auf die LandesArbeitskreise.

Antrag angenommen. Erklärung erfolgt.

### **Antrag A2: Basiskongress**

Antragsteller: Maximilian Pichl

Antragstext:

Die 38. LSK möge beschließen, dass sich ein Basiskongressteam bildet, das aus Mitgliedern des Landesvorstandes, SchülerInnen sowie Nicht-SchülerInnen besteht, die sich aktiv darum bemühen, einen Basiskongress im März 2006 zu organisieren, der dem Bestreben der LSV eine GLSV zu werden nachkommt.

**- angenommen bei einer Enthaltung**

### **Antrag A3: LAK Antirassismus**

AntragstellerInnen: Maximilian Pichl, Lisa Deipenbrock

Antragstext:

Die 38. LSK möge beschließen, dass sich auf der LSK ein Landesarbeitskreis gründet der sich mit dem Thema Antirassismus beschäftigt. Dieser LAK soll sich mit den Gründen von Rassismus beschäftigen und sinnvolle Konzepte entwickeln die diesem entgegenwirken. Der LAK soll von mindestens einem Landesvorstandsmitglied betreut werden.

Änderungsantrag:

Die 38. LSK möge beschließen, dass ein LandesArbeitsKreis gebildet wird, der sich mit dem Thema Antirassismus und Integration beschäftigt. Dieser LAK soll den Namen „AntiRa + Integration“ tragen.

**GO-Antrag** auf sofortige Abstimmung.  
Antrag angenommen.

**Der geänderte Antrag wird angenommen mit 4 Nein und 6 Enthaltungen.**

**Initiativ-Antrag 1: Eltern in der Schule [2]**

AntragstellerInnen: Carola Schafhausen, Benjamin Judith

Antragstext:

Die 38. LSK möge beschließen, dass die LSV in der Öffentlichkeit fordert, dass der LEB sich als Vertretung der Eltern und deren Meinung sieht und in keinem Fall als Vertretung der SchülerInnen oder deren Meinung. Der LEB soll erst dann wieder von der LSV anerkannt werden, wenn sich das Selbstverständnis geändert hat. Der Kontakt zum LEB soll aber weiterhin erhalten bleiben.

**Antrag angenommen mit 2 Nein und 3 Enthaltungen.**

**Antrag A4: E-Mail Verteiler**

Antragsteller: Maximilian Pichl

Antragstext:

Die 38. LSK möge beschließen, dass der LaVo darauf hinarbeitet, dass in jeder größeren Stadt oder zumindest in jeder Stadt in welcher sich mehrere Schulen befinden, E-Mail Verteiler entstehen, in welchen sich jegliche Mitglieder von SV-Vorständen oder -Teams, sowie alle anders in der SV oder LSV Tätigen (RAK- und LSK-Delegierte) eintragen können, um einen besseren Informationsaustausch zu ermöglichen und SV-Arbeit besser vernetzten zu können.

**Antrag angenommen mit 7 Nein und 12 Enthaltungen**

**Antrag A5: SV-Handbuch**

Antragsteller: Maximilian Pichl

Antragstext:

Die 38.LSK möge beschließen, dass sich ein LAK zu dem Thema SV-Handbuch gründet, der Texte für das SV-Handbuch schreibt und die Erstellung koordiniert. Der LAK soll von mindestens einem Landesvorstandsmitglied betreut werden.

**Der Antragsteller zieht den Antrag zurück.**

**Initiativ-Antrag 2:      **Ferienordnung****

Antragsteller: Max Pichl (LaVo), Benjamin Judith (LaVo)

Antragstext:

Die LSV/GG setzt sich dafür ein, dass eine Woche von den Herbstferien abgezogen wird um dafür eine Woche Pfingstferien einzuführen.

**GO-Antrag** auf sofortige Abstimmung.

Antrag angenommen.

**Antrag abgelehnt** mit 2 Ja und 7 Enthaltungen

**Initiativ-Antrag 3:      **Kulturunterricht****

Antragsteller: Tobias Heil

Antragstext:

Die 38. LSK möge beschließen, dass der LaVo sich für eine Transformation des Religionsunterrichts hin zu einem Kulturunterricht, im Sinne des GG, einsetzt.

**GO-Antrag** auf sofortige Abstimmung.

Antrag abgelehnt.

**Antrag abgelehnt** mit 8 Ja und 8 Enthaltungen.

**Initiativ-Antrag 4:      **Ferienordnung [2]****

Antragsteller: Max Pichl (LaVo), Benni Judith (LaVo)

Antragstext: Die LSV/GG setzt sich dafür ein, dass eine Woche von den Herbstferien abgezogen wird, um dafür eine Woche Pfingstferien einzuführen.

**Änderungsantrag:** Die LSV/GG setzt sich dafür ein, dass die Sommerferien um 2 Wochen nach vorne verschoben werden.

Änderungs-Antrag abgelehnt.

**GO-Antrag** auf sofortige Abstimmung.  
Antrag angenommen.

**Antrag abgelehnt** mit 4 Ja und 6 Enthaltungen.

**GO-Antrag** auf 15 Minuten Toilettenpause.  
Antrag abgelehnt.

**Initiativ-Antrag 5:      Notengebung**

Antragstellerin: Mai-Ahn Boger

Antragstext:

Der LaVo soll sich dafür einsetzen, dass Bezug nehmend auf das Grundsatzprogramm die Notengebung in den Fächern Kunst, Musik, Religion und Sport in der Sekundarstufe 1 abgeschafft wird. Dies soll ein Schritt in Richtung notenfreie Schule sein.

**GO-Antrag** auf eine Pause nach weiteren 2 Anträgen.  
Antrag abgelehnt.

**GO-Antrag** auf Schließung der Redeliste.  
Antrag angenommen.

**Antrag abgelehnt** mit 5 Ja und 5 Enthaltungen

**GO-Antrag** auf Änderung der TO:

Der LaVo soll heute noch einen kurzen Rechenschaftsbericht über seine tatsächliche Arbeit abgeben. Das Präsidium soll hierfür die TO ändern.  
Antrag abgelehnt.

**Initiativ-Antrag 6:      LehrerInnenevaluation**

Antragstellerin: Mai-Ahn Boger

Antragstext:

Der LaVo soll sich dafür einsetzen, dass in Rheinland-Pfalz eine LehrerInnenevaluation prinzipiell einmal im Halbjahr durch SchülerInnen und das Kollegium durchgeführt wird. Diese soll auch dem Zweck dienen, eventuell LehrerInnen - auch Verbeamtete - zu entlassen.

**GO-Antrag** auf Schließung der Redeliste.

Antrag angenommen.

**Antrag abgelehnt** mit 5 Enthaltungen

**Initiativ-Antrag 7:      LehrerInnenevaluation [2]**

Antragsteller: Nico Klein

Antragstext:

Der LaVo soll sich dafür einsetzen, dass in Rheinland-Pfalz eine LehrerInnenevaluation prinzipiell einmal im Halbjahr durch SchülerInnen und das Kollegium durchgeführt wird.

**GO-Antrag** auf sofortige Abstimmung.

Antrag angenommen.

**Antrag angenommen** mit 18 Nein und 4 Enthaltungen.

**Der Präsident unterbricht um 19:15 Uhr die Sitzung für 10 Minuten zum Zwecke einer Toilettenpause.**

Der Präsident übergibt das Wort an den LaVo zu einem Rechenschaftsbericht.

Dieser legt einen geschlossenen Rechenschaftsbericht ab.

**Der Präsident entlässt das Plenum um 19:47Uhr.**

-Treffen in den RAKen -

**Sonntag, 24. April 2005**

**Der Präsident eröffnet das Plenum um 10:30 Uhr.**

**TOP 10: Vorstellung der Ergebnisse aus den RAK-Treffen**

RAK 1: Konnte nicht tagen, da keine Schulen vertreten waren.

RAK 2: E-Mail-Adressen wurden ausgetauscht und Leute zu den Treffen eingeladen.

RAK 3: E-Mail-Adressen ausgetauscht und eingeladen.

RAK 4: Hat nicht getagt.

RAK 5: soll wiederbelebt werden.

RAK 6: Treffen geplant zur Satzungserarbeitung

RAK 7: stark vertreten (7 von 12 Schulen). Konzert wird geplant.

RAK 8: stark vertreten (12 von 18 Schulen). Plakate für Demo am 1. Mai wurden an alle Schulen im RAK geschickt (auch Haupt- und Realschulen)

RAK 9: wiederbelebt. Brief an die Schulen verfasst.

RAK 10: Hat nicht getagt.

## **TOP 11: Sonstiges**

- Aufruf zum Aufräumen
- Allgemeine Danksagungen

**Der Präsident entlässt das Plenum um 10:43 Uhr und beendet die LSK.**

**Für die Richtigkeit:**

**Florian Werkhausen  
(Protokoll)**

**Esther May, Max Seiwert  
(Sitzungsleitung)**